

*Michael Rogenmoser
Korporationsrat
Finanzen*

Geschätzte Korporationsbürgerinnen und -bürger Geschätzte Einwohnerinnen und Einwohner von Oberägeri

Am 24. April fand in der Aula Maienmatt die Korporationsgemeindeversammlung statt. Die 72 anwesenden Korporationsbürgerinnen und -bürger genehmigten alle acht Traktanden, darunter auch die Rechnung 2014 und das Budget 2015: Nach einem Überschuss von 6935 Franken im Jahr 2014 geht der Korporationsrat im Budget 2015 von einem Mehraufwand von 87'425 Franken aus. Über die Gründe berichten wir detailliert in diesem «Aktuell». Weiter beschloss die Versammlung, einige Strassenabschnitte mit einer Gesamtlänge von knapp sieben Kilometern an die Einwohnergemeinde abzutreten. Die Strassen dienen in erster Linie dem öffentlichen Verkehr und erschliessen zum Teil Wohngebiete, wofür die Einwohnergemeinde zuständig ist. Allerdings hängt diese Abtretung noch von der Zustimmung der Stimmbürgerinnen und Stimmbürger der Gemeinde Oberägeri ab. Mit der Genehmigung des Kredits zur Beschaffung eines neuen Forstschleppers als Ersatz für den in die Jahre gekommenen Forcar tat die Versammlung einen wichtigen Schritt in die Zukunft. Über den neuen Forstschlepper der Marke HSM berichten wir gleich im Anschluss. Im Weiteren wurden die Finanzkompetenzen aktualisiert und die Statuten angepasst. Ich wünsche Ihnen eine anregende Lektüre und danke Ihnen im Namen des Korporationsrates für Ihr Interesse.

In einen neuen Forstschlepper investiert

Die Korporationsgemeindeversammlung vom 24. April hat den Beschaffungskredit für den Kauf eines neuen Forstschleppers genehmigt.

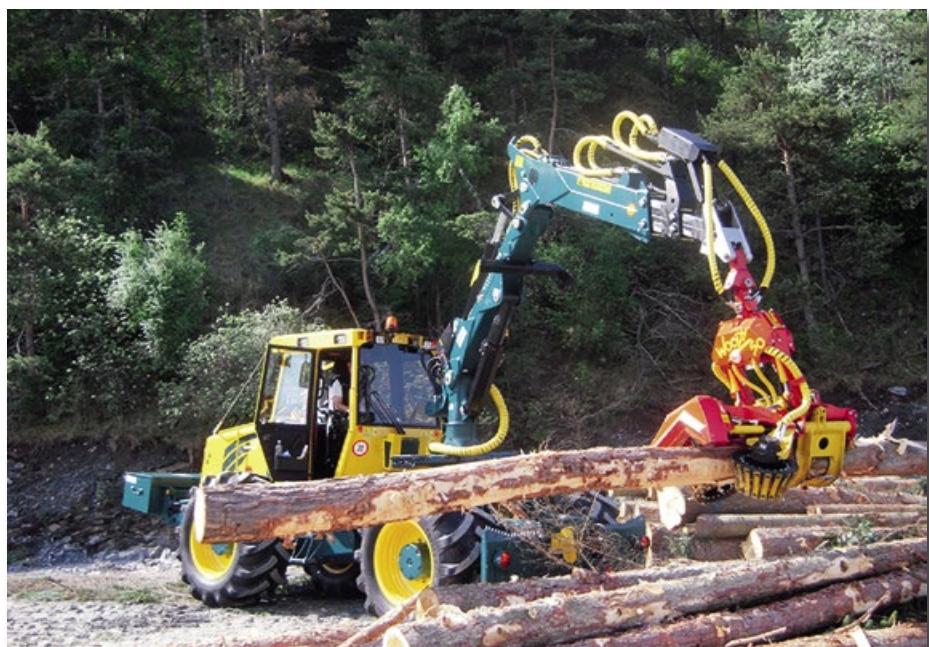
Seit Juni 2011 steht bei der Korporation Oberägeri ein Forstschlepper der Marke HSM im Einsatz. Die Maschine hat sich bestens bewährt. Als Ersatz für den Forcar aus dem Jahr 2003 kann die Korporation nun einen zweiten HSM, das Modell 904, beschaffen.

Der HSM 904 ist quasi der grosse Bruder des derzeitigen HSM 805, mit dem die Forstmitarbeiter der Korporation bereits vertraut sind. Vor einem Jahr begann die Evaluation des neuen Forstfahrzeugs, bei welcher sich schnell ein Radbagger oder HSM abzeichnete. Aufgrund des künftigen Einsatzgebietes, der langfristigen Ausrichtung des gesamten Maschinenparks sowie der Betriebskosten und

der Vielseitigkeit fiel die Entscheidung auf den HSM 904.

Sicherer und effizienter

Die Maschine ist ausgestattet mit einem Harvesteraufbau, der Bäume bis zu 50 cm Dicke fällt, automatisch entastet und ablängt. Dies erhöht die Sicherheit für die Forstmitarbeiter und steigert die Effizienz beim Holzschlag. Dazu trägt auch die fest montierte Zopfsäge bei, damit die Bäume effizienter zugeschnitten werden können. Der HSM 904 ist mit zwei Seilwinden von je 150 Metern Seillänge ausgestattet. Diese grosse Länge ist bei den topografischen Verhältnissen im Korporationswald nötig. Zudem ist der Forstschlepper trotz seines Gewichts von 12,5 Tonnen wendig, was bei den Forstrouten der Korporation wichtig ist. Der 260 PS starke Iveco-Motor ist im Interesse der Umwelt mit dem allerneuesten Abgasnachbehandlungssystem ausgestattet.



HSM 904 im Einsatz: Der Harvesteraufbau, vorne am Greifarm, entfernt die Äste eines Baumstamms.

Die Korporation – Forst-KMU für Private

Im Frühling widmen sich Hauseigentümer wieder ihren Gärten. Vieles erledigt der Gärtner. Doch auch für ihn ist manches eine Schuhnummer zu gross. Hier springt die Korporation ein.

Unsere Forstmitarbeiter beurteilen den Baumbestand in Privatgärten und pflegen die Bäume fachgerecht. Müssen in dicht bebauten Quartieren Bäume gefällt werden, ist dies oft nicht auf herkömmliche Weise wie im Wald möglich. Die Bäume müssen dann in einer sogenannten Stumpenfällung Stück für Stück abgetragen werden. Dazu sind Spezialisten wie unsere Forstmitarbeiter nötig. Ein guter Teil der Wohnquartiere von Oberägeri befindet sich an bevorzugten Hanglagen. Der Umschwung dieser Liegenschaften verdient gerade im Frühling spezielle Aufmerksamkeit: Ein strenger Winter oder ergiebiger Regen können den Boden instabil machen; es kann zu Rutschungen kommen. Wir erkennen die gefährdeten Stellen und verstehen Hänge und Böschungen auf natürliche Weise zu sichern. Ebenso festigen wir Bachläufe, indem wir die

Ufer stabilisieren und so Überschwemmungen und das Aufkommen von Geschiebe vermindern.

Schutz vor Eindringlingen

Was als Zierpflanze Freude bereiten sollte, vermehrt sich oft rasant und verdrängt die einheimische Flora. Zu diesen sogenannten invasiven Neophyten zählen zum Beispiel der Sommerflieder,

der Kirsch- und Zierlorbeer, verschiedene Staudenknöteriche usw.

Problematisch an ihnen ist, dass sie am Gartenzaun nicht hält machen, sondern sich auch in die freie Natur ausbreiten. Um dies zu verhindern, beurteilen wir Ihren Pflanzenbestand, eliminieren die invasiven Neophyten und zeigen Ihnen einheimische Pflanzen, an denen Sie sich genauso freuen.



Kirschlorbeer wird oft als Sichtschutz eingesetzt. Liguster oder Buchs sind gute einheimische Alternativen.

Nach der Lehre an die Fachhochschule

Im Sommer schliesst Martin Nussbaumer seine Lehre als Forstwirt mit Berufsmatura ab. Quasi als Krönung kann er dieses Jahr an den Schweizermeisterschaften in der Holzhauerei teilnehmen (siehe Seite 4). Wir haben ihn zu seinen Plänen befragt.

Herr Nussbaumer, Sie starten im Herbst an der Berner Fachhochschule in Zollikofen das Bachelor-Studium in Waldwissenschaften. Was hat Sie dazu bewogen?

Der Beruf des Forstwirts bietet viele Perspektiven. Die Arbeit im Wald ist sehr interessant und abwechslungsreich. Man kann sich aber auch weiterbilden, so wie ich das mit meinem Studium machen will. Ich möchte das Thema Waldwirtschaft noch besser kennenlernen und meine beruflichen Möglichkeiten erweitern.

Worauf freuen Sie sich am meisten?
Das Forstfachliche wird sicher spannend. Ausserdem lerne ich bestimmt



«Ich möchte das Thema Waldwirtschaft noch besser kennenlernen.»

interessante Leute kennen. Klar, den ganzen Tag Schule, das wird am Anfang eine ziemliche Herausforderung sein, aber ich werde mich daran gewöhnen. Die praktische Arbeit im Wald wird mir sicher fehlen.

Blicken wir zurück auf Ihre Lehre bei der Korporation. Was hat Ihnen besonders gefallen?

Wir sind ein gutes Team und die Arbeit

macht Spass. Ich habe gelernt, Verantwortung zu übernehmen, selbstständig zu arbeiten und zu planen. Besondere Freude machte mir das Holzen. Und nicht zuletzt finde ich den Waldbau gut, wie ihn die Korporation betreibt: Artenreicher Wald mit Bäumen verschiedenen Alters und unterschiedlicher Größen am selben Ort. Das ist wirtschaftlich und auch ökologisch sinnvoll.

Wie sehen Sie Ihre berufliche Zukunft?

Ich möchte der Forstwirtschaft treu bleiben. Aus gesundheitlichen Gründen kann ich die Arbeit als Forstwirt jedoch langfristig nicht ausüben. Das ist zwar schade, aber zum Beispiel bei einem Forstamt gibt es auch viel Interessantes zu tun.

Herr Nussbaumer, wir danken Ihnen für das Gespräch und wünschen Ihnen für Ihre Zukunft viel Glück und gutes Gelingen für Ihr Studium.

Euro/Frankenkurs: der Holzmarkt leidet

Die Schweizer Forstwirtschaft leidet schon lange unter den Billig-Importen aus der EU. Mit der Aufhebung der Euro-Untergrenze im Januar hat sich diese Situation verschärft.

Schweizer Holz bringt damit noch weniger Geld ein. Darunter leiden private Forstunternehmen wie auch die Korporationen, die historisch bedingt zu den grossen Waldeigentümern zählen. Trotz hoher Effizienz und modernster Ausrüstung wird es immer schwieriger, unseren Wald kostendeckend zu bewirtschaften. Diese Situation ist anspruchsvoll und bedeutet für die Korporation eine grosse Herausforderung. Bisher erzielte die Korporation Oberägeri rund einen Drittels ihres Umsatzes aus dem Verkauf von Holz aus eigenem Wald. Umso wichtiger werden nun aber alternative Einnahmequellen. Deshalb auch das verstärkte Angebot von Dienstleistungen an Private, wie im obenstehenden Artikel beschrieben. Die Korporation ist als öffentlich-rechtliche Organisation in einer schwierigen

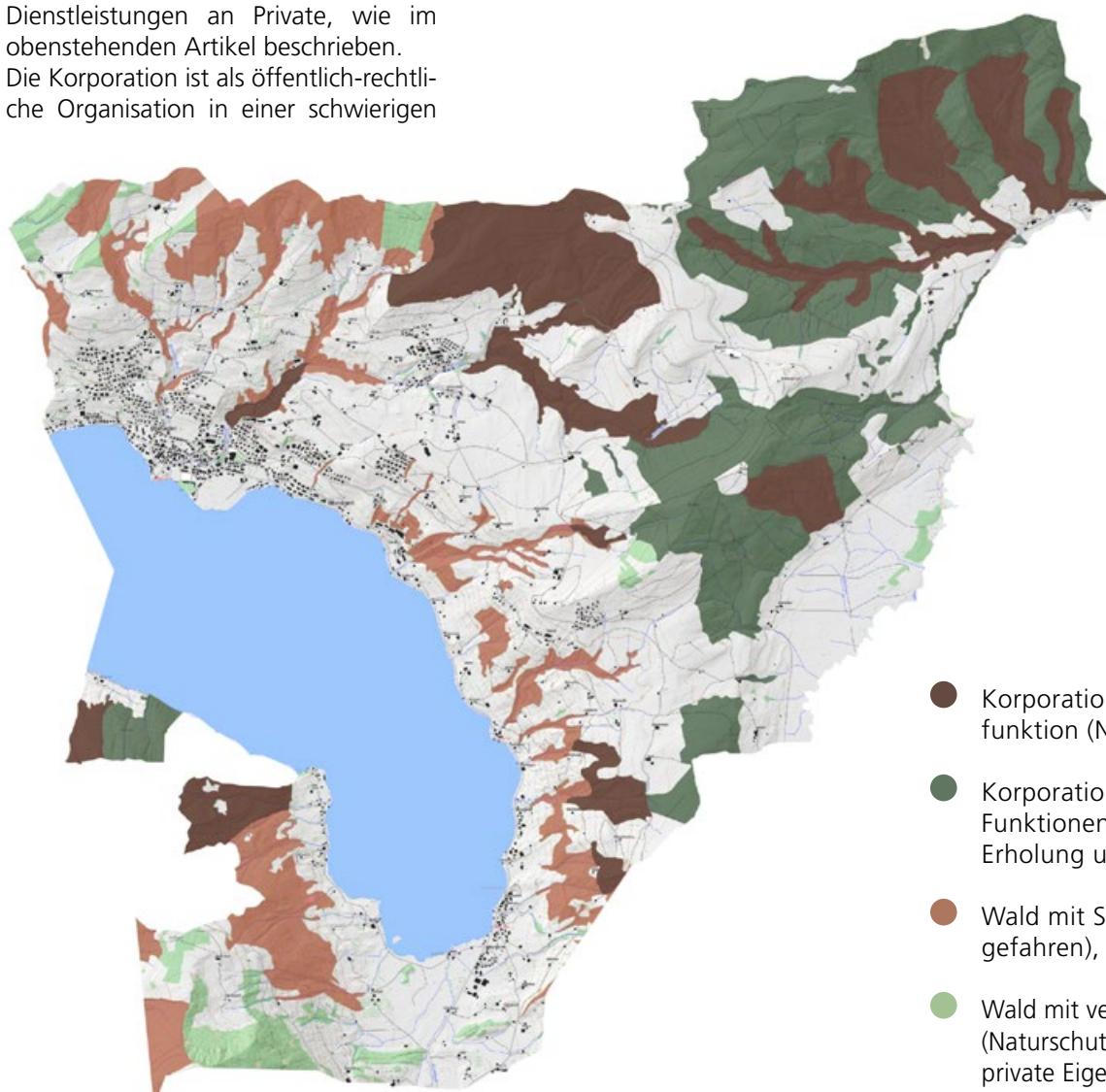
Situation. Sie kann einerseits nicht wie ein privatwirtschaftliches Unternehmen auf dem Markt auftreten und anderseits auch nicht wie der Staat Steuern erheben. Auch Einsparungen sind nur beschränkt möglich, da die Korporation zu gewissen Tätigkeiten verpflichtet ist. So muss sie den Wald pflegen und seine verschiedenen Funktionen als Schutz vor Naturgefahren sowie als Naturschutz, Erholungsraum usw. sicherstellen.

Kürzung der Kantonsbeiträge

Für die vorgenannten Pflegeaufgaben wird die Korporation wie alle Waldeigentümer vom Kanton mit Beiträgen unterstützt. Im angekündigten Sparprogramm des Regierungsrates besteht die Absicht, die waldbaulichen Beiträge ab 2017 um ca. 20 Prozent zu kürzen. Im Kanton Zug werden so die Beiträge

an die Schutzwaldpflege um insgesamt 105'000 Franken gesenkt. Für den Waldnatursschutz fehlen künftig 100'000 Franken und für die Pflege des Waldes als Erholungsraum weitere 100'000 Franken.

Zwar ist zurzeit eine Motion im Kantonsrat hängig, nach welcher der Kanton bei Bauprojekten, Energieversorgung usw. einheimisches Holz fördern sollte. Dennoch treffen die Sparmassnahmen auch die Korporation Oberägeri als eine der grössten Waldeigentümerinnen und -bewirtschafterinnen im Kanton hart. Sie muss schon jetzt ihre Leistungen konzentrieren. An erster Stelle steht nach wie vor der Schutz vor Naturgefahren, sprich die Schutzwaldpflege. Sollten die vorgeschlagenen Sparmassnahmen umgesetzt werden, ist eine weitere Konzentration kaum vermeidbar.



Spektakuläre Weiterbildung

Am 22. Mai absolvierten die Forstmitarbeiter der Korporation einen Kurs der besonderen Art.

Unter Anleitung von Patrick Zürcher, Instruktor bei «Baumklettern Schweiz», übten sie die Bergung von Kameraden,

die sich beim Erklettern von Bäumen verletzt haben. Forstwärte müssen für verschiedene Arbeiten auf Bäume klettern, etwa um diese vor dem Fällen mit Seilen zu sichern.

Interessantes zum Thema finden Sie unter www.baumklettern.ch.



Volle Aufmerksamkeit für die Anweisungen des Instruktors in luftiger Höhe.



Stefan Rogenmoser (links) macht Marco Betschart bereit zur Bergung – ca. fünf Meter über dem Boden.



Von unten naht Rettung: Jürg Iten (links) befreit Markus Nussbaumer aus seiner misslichen Lage.

Haben Sie gewusst?

Schweizermeisterschaften gibt es auch in der Holzhauerei, ein Berufswettkampf der Forstarbeiter mit der Motorsäge. An der internationalen Forstmesse vom 20. bis 23. August in Luzern messen sich die besten Schweizer Forstleute.

Aus dem Kanton Zug können vier Wettkämpfer teilnehmen, die sich letztes Jahr an den Zuger kantonalen Meisterschaften qualifiziert haben. Zwei davon sind Mitarbeiter der Korporation Oberägeri. Wir wünschen Stefan Rogenmoser und Martin Nussbaumer viel Erfolg.

Rückbau Skilift Raten

Im Winter zieht der neue Skilift «Mega-Star» auf dem Raten viele Familien an. Skifahren lernen ist im Kinder-Paradies ein Spass. Der Winterbetrieb konzentriert sich damit auf die familienfreundliche Umgebung des Restaurants Raten. Deshalb wurde der Betrieb des Bügelliftes vom Bottsrank auf den Rattengütsch bereits im Jahr 2000 eingestellt. Vor kurzem hat die Skilift Raten AG dessen Masten entfernt.

Impressum

Herausgeberin:
Korporation Oberägeri
Mitteldorfstrasse 2, 6315 Oberägeri
Kanzlei 041 750 13 31
www.korporation-oberaegeri.ch
info@korporation-oberaegeri.ch

Gestaltung und Druck:
Druckerei Ennetsee AG, Armin Nussbaumer,
6331 Hünenberg

Redaktion:
Kühne Texte, Urs Kühne, 6000 Luzern 7

Auflage:
2800 Exemplare

